

„Seien Sie misstrauisch“

FRAGEN UND ANTWORTEN - Polizei gibt Tipps gegen Betrüger

VON THOMAS SCHLENZ



Betrug am Telefon: In ganz Deutschland werden viele Seniorinnen und Senioren mithilfe des Enkeltricks oder Schockanrufes um ihr Ersparnis gebracht. Foto: Karl-josef hildenbrand/dpa

Hann. Münden – Wie können Menschen verhindern, dass sie Opfer von Gaunern und Betrügern an ihrer Haustür oder am Telefon werden? Dazu informierte auch der Kontaktbeamte der Polizei Hann. Münden, Mario Spangenberg, kürzlich bei einer Informationsveranstaltung in Hann. Münden. Fragen und Antworten.

Was kann ich tun, wenn Unbekannte an meiner Haustür klingeln?

Die Polizei rät, Unbekannte nicht in die Wohnung zu lassen. Betroffene sollten ihre Tür nur mit vorgelegter Türsperre wie ein Kastenschloss mit Sperrbügel öffnen. Ist keine Sperre vorhanden, sollte die Tür nicht

geöffnet werden. Stattdessen rät die Polizei, durch die geschlossene Tür zu sprechen. Vor dem Öffnen der Tür sollten sich Betroffene die Person genau ansehen, zum Beispiel durch den Türspion oder das Fenster. Eine Türsprechanlage kann ebenfalls genutzt werden.

Was tun, wenn der Unbekannte vorgibt von einer Behörde zu sein?

Von Personen, die angeben, von einer Behörde zu sein, sollten sich Betroffene den Dienstausweis zeigen lassen und diesen sorgfältig prüfen. Es gelte zu beachten, dass die Täter sehr professionell arbeiten und in der Lage sind, täuschend echte Dokumente oder Ausweise zu erstellen. Im Zweifelsfall sollten Betroffene deshalb bei der betreffenden Behörde und nach der Richtigkeit des Besuchs fragen.

Was tun, wenn ich alleine zuhause bin?

Sind Sie allein, dann bitten Sie Nachbarn hinzu oder bestellen Sie die Besucher zu einem späteren Termin, wenn eine Vertrauensperson anwesend ist. Zwei Personen haben die Besucher besser im Blick. Außerdem kann es auf die Täter abschreckend wirken, wenn Sie eine weitere Person hinzuziehen. Vereinbaren Sie deshalb mit Nachbarn, die tagsüber zu Hause sind, dass Sie sich gegenseitig beistehen, wenn Unbekannte an Ihrer Tür klingeln. Halten Sie dazu die Telefonnummern Ihrer Nachbarn immer griffbereit.

Wenn die Polizei anruft, erscheint dann die Nummer 110 auf dem Telefon?

Nein. Die Polizei ruft niemals von sich aus unter der Notrufnummer 110 an, auch wenn Betrüger vorgeben, diese Nummer sei ein Beleg für einen Anruf der Polizei ist das nicht richtig.

Sollte tatsächlich jemand am Telefon vorgeben, von der Polizei zu sein, sollten Betroffene auflegen und sich selbst bei der Polizei melden und nachfragen.

Wie erschwere ich Betrügern, mich telefonisch zu kontaktieren?

Ein erster wichtiger Schritt ist, die eigene Telefonnummer aus dem Telefonbuch entfernen zu lassen. Dafür hält die Polizei Formulare bereit. Eine Abmeldung ist aber zum Beispiel auch bei der Telekom möglich. Hintergrund: Betrüger suchen im Telefonbuch systematisch nach älter klingenden Namen und rufen diese gezielt an.

Woran erkenne ich, dass ein Betrüger anruft?

Die Betrüger geben beispielsweise vor, ein naher Verwandter zu sein, dem etwas passiert sei. Sie melden sich nicht mit Namen, sondern fragen zum Beispiel: „Rate mal, wer dran ist?“ oder „Rate mal wer da

spricht?“. So verwickeln sie ihre Opfer in ein Gespräch, um schließlich unter einen Vorwand an ihr Geld zu kommen.

Was hat es mit den Schockanrufen auf sich?

Die Täter geben zum Beispiel vor, dass ein naher Angehöriger in einen Unfall verwickelt worden sei und nun Geld nötig sei, um beispielsweise eine Kautionszahlung zu tätigen und dem Angehörigen damit das Gefängnis zu ersparen. Dabei sollten Angerufene hellhörig werden und sofort auflegen.

Was mache ich, wenn ich solche Anrufe bekomme?

Seien Sie misstrauisch, legen Sie im Zweifel sofort auf und lassen Sie sich auf keinen Fall in ein Gespräch verwickeln. Rufen Sie selbst die Polizei unter der 110 an.

Wie sichere ich meine Wertgegenstände?

Zeigen Sie niemandem Ihren Schmuck oder Ihr Bargeld. Zeigen oder erklären Sie niemandem, wo Sie Geld oder Wertgegenstände aufbewahren. Auch die Polizei wird niemals nach Wertgegenständen fragen oder gar anbieten, diese sicher zu verwahren.